

Max Barthel (1893-1975)

DER SONNTAG

Sechs Tage aber die Faust im Genick,
Verbissenen Hohn und Spott:
Am siebenten Tag aber reißt der Strick,
Da gehen wir hin zu Gott.

5 Die kühle Kapelle in silbriger Helle
Und orgelumsausten Chor:
Da steigen wir über die Zuchthauschwelle
In unser Leben empor.

10 Was bleibt die Lehre von Gott? Ein Wort,
Das müde im Räume verschwebt.
Aber das Leben dröhnt in uns fort,
Was wir getan und erlebt.

In unserem Blute rauscht alles Gute,
15 Was wir getan und gefühlt:
Waren wir schlecht, so hat uns die Rute
Des Schicksals das Fieber verkühlt.

Aber wir waren mehr gut als schlecht,
20 Erfüllt vom inneren Muß.
Denn über allen, auch über dem Knecht,
Lächelt ein Genius.
Der Spruch der Gerichte zerschmettert im Lichte,
Wir sind nicht mehr elend und blind.
25 Und siehe; im Glanz der vielen Gesichte
Verweht unsre Schuld wie ein Wind.
(140 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/barthel/herzfaus/chap01.html>